

Abhang zur Chaussee herunter mein Garten hin, und daneben sind links und rechts die Nachbargärten, und überall schimmern und duften die weißen Blütenbäume.

Da stehen wie schlanke, hohe Türme die Birnbäume, grün und weiß überschüttet. Da stehen daneben mit niedrigen, breiten Rücken die Apfelbäume. Die sehen noch kahl aus. Wer aber genauer hinsieht, der findet zwischen den kleinen graugrünen Blättern schon die roten, leuchtenden Knospen, die wollen bald aufbrechen. Und da stehen die Pflaumenbäume mit runden Kronen, wie große, feine, grün-weiß schimmernde Sträuße über den Zaun guckt vom Nachbargarten her ein Kirschbaum; der ist wie mit einem Blüten Schleier überhangen. Und über den Zaun läßt er seine dünnen Rutenzweiglein hängen, — da flattern lustig im Winde viele kleine weiße Sträuße. Und weiter hinten beim Nachbar steht ein ganz junges Süßkirschenbäumchen, — vor zwei Jahren hat's zum erstenmal getragen, — da sieht man oben in der Krone weiter nichts als Blüten, eine große weiße Blüte neben der anderen.

Und geht man näher an die weiße Herrlichkeit heran, da weht ein feiner Duft einem entgegen, und da brummt's und summt's . . . ach, wir wissen ja schon, wer da wirtschaftet: Bienen und Schmetterlinge und Hummeln und allerlei Fliegengefindel. Alle wollen ihr Teil von dem süßen Blütenfaste haben. Und alle pudern sich beim Herumklettern in der Blüte die Beine und den Leib und die Flügel mit Blütenstaub ein und laden ein bißchen davon in der nächsten Blüte auf der Narbe ab . . . nur ein bißchen —; aber das ist grade genug, um die Narbe zu befruchten.

Dann können die weißen Blütenblätter abfallen. Sie haben ihre Schuldigkeit getan: sie haben den Bienen den Weg zum Honigsaft gezeigt. Dann können die Staubblätter vertrocknen, auch sie haben ihre Schuldigkeit getan: sie haben den Blütenstaub gemacht. Sogar die Narben können vertrocknen. Sie haben den Staub festgehalten und haben ihn bis in den Fruchtknoten wachsen lassen. Nun braucht sie der Baum nicht mehr. Bloß der Fruchtknoten vertrocknet nicht (wenn die Narben wirklich befruchtet sind; sind sie's nicht, dann vertrocknet die ganze Blüte, auch der Fruchtknoten); der Fruchtknoten wächst und wächst und wird immer dicker. Und bald wird man sehen können, ob er eine Birne oder ein Apfel oder eine Kirsche oder eine Pflaume werden will.